

Durch das Studium des Statuts der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das auf dem XIX. Parteitag einstimmig beschlossen wurde, erwarteten wir auch von unserem Statut, das auf dem jetzigen Parteitag angenommen werden soll, daß an die Mitglieder und Kandidaten hohe Anforderungen gestellt werden.

Der vorgelegte überarbeitete Entwurf scheint mir eine gute Verbindung zwischen der Anwendung der Erfahrungen des Statuts der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Berücksichtigung unseres Entwicklungsstandes zu sein. Die Abänderungen und Ergänzungen berücksichtigen nicht nur die veränderte Lage, die größere Reife der Partei gegenüber 1950, sondern legen zugleich die Voraussetzungen für noch höhere Aktivität und größere Erfolge in der Arbeit fest. Gegenüber dem bisherigen Statut wirft der Entwurf eine Fülle neuer Probleme auf.

Die Diskussion in der Parteimitgliedschaft beweist, welchen großen Anteil die Mitglieder und Kandidaten an der Beratung dieses Entwurfs nehmen. So etwas hat es in der Partei in dieser Frage noch nicht gegeben. Obwohl es einige Sätze und Formulierungen gibt, die in der Diskussion umstritten waren, war doch im großen und ganzen Einmütigkeit über die Notwendigkeit der Abänderungen unseres Statuts vorhanden.

Anfangs war ich selbst über die Einmütigkeit der Stellungnahme zu einzelnen Fragen überrascht und auch darüber, mit welcher Selbstverständlichkeit besonders solche Fragen diskutiert wurden, die ins Statut neu aufgenommen wurden. Bei genauer Überlegung muß aber jeder dahinterkommen, daß viele dieser heute neuen Fragen bereits in der praktischen Arbeit angewandt, zur Notwendigkeit in der Arbeit geworden sind und ihre Bewährungsprobe bestanden haben.¹

So zum Beispiel die Arbeit mit dem Parteiaktiv. Auf dem 16. Plenum des Zentralkomitees stellte Genosse Walter Ulbricht fest, daß die Arbeit mit dem Parteiaktiv die gegenwärtig wichtigste innerparteiliche Aufgabe der Partei ist. Das hat er gestern in seinem Schlußwort noch einmal deutlich unterstrichen. Diese Tatsache hat bei uns im Bezirk in der bisherigen Diskussion und im Entwurf des abgeänderten Parteistatuts jedoch zuwenig Beachtung gefunden. Das ist für uns ein Signal; denn ohne die richtige Arbeit mit dem Parteiaktiv kann der Kampf um die Einhaltung und Verwirklichung des Parteistatuts, besonders was die Durchführung der Beschlüsse und die Auswahl,